

Die Metall-Flüsterin

Was ist Tombak? Das Material der Wahl der Silberschmiedin Beate Leonards. In Lübeck fertigt sie Vasen und Schalen aus dem wie Gold glänzenden vergessenen Material.



In der lichtdurchfluteten Werkstatt erklingt Kammermusik von Bach. Beate Leonards, 31, sitzt an einem Schreibtisch, den der Architekt Egon Eiermann entwarf, und skizziert Gefäße. Danach fertigt sie ein Gipsmodell an. Später wird sie sich an einen Eichenholzblock setzen, Gehörschutz in die Ohren stecken, ein Stück Tombak über eine Form legen und mit einem Planierhammer „aufziehen“. Das ist laut, Musik hat da keine Chance, wenn der Hammer drei Tage lang schwingt. „Es ist eine Sache der Konzentration und der inneren Ruhe dabeizubleiben“, sagt die Silberschmiedin. Ihre Ausbildung erhielt sie an der Zeichenakademie in Hanau, von 1991 bis 1994 arbeitete sie in der Kopenhagener Silberschmiede Georg Jensen – bei ihrem Vorbild und Mentor Allan ▶

1 Die kleine Schale aus patiniertem Tombak hat wenig Bodenhaftung, sie kreiselt leicht und gern. Höhe 18 cm, 2002.

2 Beate Leonards in der „Präsentations- und Archiv-Ecke“ in ihrer Lübecker Werkstatt. 3 Die linke Vase ist aus geschmiedetem und montiertem Tombak, Höhe 35 cm, 2000; die rechte ist aus gedrehtem Aluminium und schwarz eloxiert, 2005. Bekannt ist die Silberschmiedin für ihre reduzierten Formen.





1 In der Werkstatt von Beate Leonards herrscht immer Ordnung: „Das bemerkt jeder als Erstes, der hier hereinkommt“, sagt sie. Die beiden Arbeitsblöcke bestehen aus Eichenstämmen.
 2 Um die Schalen massiv erscheinen zu lassen, bekommen sie einen Rand. Dazu walzt sie Draht aus Tombak flach.
 3 Am oberen Rand der Schale feilt Beate Leonards die unzähligen Hammerschläge glatt.

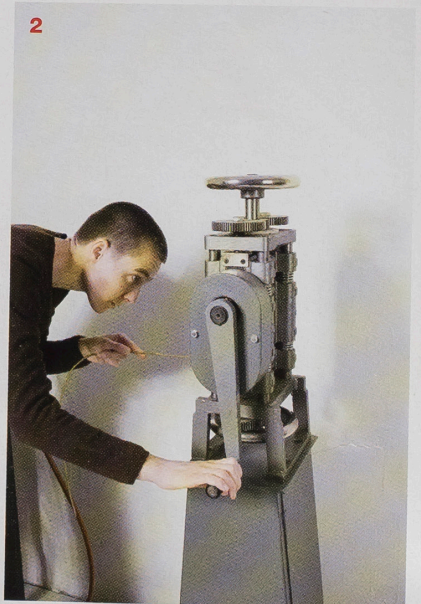
► Scharff, dem Silberschmied und Designer. Danach studierte sie an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. 1999 eröffnete die junge Frau ihre eigene Werkstatt in Lübeck. Die Gefäße, die sie heute herstellt, erinnern entfernt an Klempnerutensilien wie Rohre oder „Knie“ für einen Abfluss – aber das in allerhöchster Fertigungsqualität. Ihre Formen setzen sich immer aus mehreren Teilen zusammen, die ein reduziertes, oft asymmetrisches harmonisches Ganzes ergeben. Ihre Materialien sind Silber, Aluminium, gelegentlich gießt sie eine Schale in Bronze. Ihr erklärtes Lieblingsmaterial aber ist die in einem warmen Goldton glän-

„Als Ausgleich zur konzentrierten Arbeit fahre ich stundenlang mit dem Rad.“

zende Messinglegierung Tombak. „Durch die Patinierung entsteht der typisch warme Branton, der mir so gut gefällt“, sagt sie. „Außerdem ist Tombak weicher als Silber und daher leichter zu bearbeiten.“ Als Ausgleich zur stundenlangen konzentrierten Handarbeit braucht sie abends zwei bis drei Stunden auf dem Fahrrad. Die auf der Bodensee-Insel Reichenau aufgewachsene Wahl-Lübeckerin hat sich für Ausflüge an die Ostseeküste oder die Plöner Seen ein Reiserad selbst zusammengebaut. „Lübeck ist schön, wenn es um Lebensqualität geht“, meint Beate Leonards. „Neue Impulse bekomme ich in anderen Städten.“ Immer wieder reist sie zu Messen oder Ausstellungen in Museen. Und gern fährt sie nach Kopenhagen, zu den alten Freunden.

Karin Mecklenburg

beate-leonards.de, die Preise für Vasen liegen zwischen 1300 und 2400 Euro.



Silber für Robbe & Berking

Für die Flensburger Silbermanufaktur entwarf Beate Leonards eine achteilige Kollektion namens „Leon“, die in Sterling-Silber und in einer Hartglanz-versilberten Version hergestellt wird. Sie besteht aus einer 18,7 cm hohen Vase, einer 28,5 cm hohen Wasserkanne und einem Becher. Dazu gehören ein Set für Essig und Öl, ein Salz- und ein Pfefferstreuer sowie eine Salz- und eine Pfeffermühle. Die Preise liegen zwischen 230 und 2200 Euro. robbeberking.de

Mehr im Register ab Seite 198

